

ungszeichen noch späteren Generationen bethätigen, das mein teurer Großvater dem Regiment jederzeit ein warmes Gedenken bewahrt hat. Potsdam, den 2. Aug. 1887. Wilhelm. R." Hieran knüpfte der Regimentskommandeur folgende Ansprache: „Dieses teure Vermächtnis wird Sie alle Zeit daran erinnern, welche edles deutsches Kaiserthum unter dem Soldatenkleide geschlagen hat, und die Ehre, daß Kaiser Wilhelm I. den Uniformrock des Regiments getragen, soll uns und allen späteren Geschlechtern, so lange ein 2. württ. Infanterieregiment Kaiser Wilhelm, König von Preußen besteht, ins Gedächtnis rufen, was wir dem Namen des Regiments, den Manen des großen Kaisers schuldig sind. In diesen Tagen wird mir die hohe Ehre zu teil werden, Sr. Maj. dem Kaiser meinen ehrfurchtsvollsten Dank für dieses letzte Erinnerungszeichen an den in Gott ruhenden ersten Chef des Regiments persönlich auszusprechen, heute drückt das Kaiserregiment seinem nunmehrigen hohen Chef seinen Dank aus in dem Ruf: Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm II. Hurrah!“

— Aus Anlaß der bevorstehenden Weinlese wird Folgendes bekannt gemacht:

1) Die Begleitung von Weinsendungen in Wagenladungen durch die Versender, beziehungsweise durch deren Leute, ist allgemein zulässig. Diese Begleitung ist auch zugelassen, wenn für verschiedene zusammengeladene Einzelsendungen ein gemeinschaftlicher Begleiter gestellt werden will. Der Begleiter hat zutreffenden Falls ein Billet III. Klasse zu lösen und Aufstellung im Innern des Wagens, also nicht auf der Plattform zu nehmen.

2) Die Güterexpeditionen sind angewiesen, zur Vermeidung von Verwechslungen und Verschleppungen nur solche leere und gefüllte Weinfässer zur Beförderung anzunehmen, welche an beiden Bodenflächen mit weißer Lackfarbe genau gezeichnet sind. Es empfiehlt sich, die zum Versandt kommenden Gebinde womöglich mit dem vollständigen Namen zu versehen.

3) Im Interesse einer regelmäßigen und prompten Abfertigung wird den Versendern von neuem Wein dringend empfohlen, jeder Auslieferung, wenn thunlich, stets den Frachtbrief beizugeben, oder die Güterexpeditionen bei der Anfuhr wenigstens mit einer Notiz zu versehen, aus welcher zu entnehmen ist, nach welcher Station die Sendung bestimmt oder ob solche als Einzel- oder als Wagenladungsgut Beförderung finden soll.

— (Steppenbahn.) Das k. Ministerium des Innern hat an die k. Stadtdirektion Stuttgart und sämtliche Oberämter einen Erlaß, betreffend den Schutz des asiatischen Steppenbuhns gerichtet. Derselbe lautet nach dem Amtsbl.: Von dem Bundesrat ist neuerdings das Ersuchen an die Regierungen der Bundesstaaten gerichtet worden, mit thunlichster Beschleunigung Maßregeln zum Schutz des asiatischen Steppenbuhns (Syrnhaptus paradoxus) behufs Erzielung der Einbürgerung desselben in Deutschland zu treffen. Bei der Lebensweise des asiatischen Steppenbuhns, welches sich in diesem Jahre nach vielfachen Beobachtungen in größerer Anzahl in Deutschland gezeigt hat, ist nach sachverständiger Ansicht die Möglichkeit gegeben, diesen Vogel in Deutschland heimisch zu machen und damit eine neue schätzbare Federwildart einzubürgern, sofern ihm, namentlich während der ersten Jahre, ein ausgedehnter Schutz zu teil wird. Nach dem Vorgange der k. preussischen Regierung werden daher die obgenannten Behörden angewiesen, mittels Ausschreibens in den Bezirksamtsblättern den Jagdberechtigten, insbesondere den Gemeindegeldpächtern, die vollständige Schonung des etwa sich vorfindenden asiatischen Steppenbuhns für die nächsten Jahre anzupfehlen.

Tagesberichte.

Berlin, 25. Sept. Der Kaiser übernahm das Protektorat über die 1889 hier stattfindende Ausstellung für Unfallverhütung.

Berlin. Die „Post“ veröffentlicht eine Zusage des Professors Delbrück, in welcher derselbe erklärt, er sei in keinerlei Weise an der Veröffentlichung aus dem Tagebuch Kaiser Friedrichs in der Deutschen Rundschau beteiligt.

Berlin, 26. Sept. Wie die Freis. Ztg. meldet, ist eine weitere Ausgabe des Auszuges des Tagebuches Kaiser Friedrichs seitens der deutschen Rundschau sistiert worden.

— Das Deutzer Kürassier-Regiment hat, der Köln. Ztg. zufolge seine Lanzen erhalten, mit denen die neu eintretenden Mannschaften ausgebildet werden sollen. Die Lanzen sind gleich den Ulanenlanzen, nur ohne die schwarzweißen Fähnchen, durch welche die Ulanen sich in Zukunft von den andern Kavallerie-Regimentern,

von den verschiedenen Uniformen abgehehen, unterscheiden werden. Auch die Bonner Husaren werden nächsten Lanzen erhalten.

Kassel, 24. Sept. Bei den Manövern der 22. Division hat sich in der Nähe von Eschwege ein schwerer Unglücksfall zugetragen. Die reitenden Batterien des Kasseler Artillerie-Regiments Nr. 11 hatten den Befehl erhalten, aus ihrer Position hinter Abterode herauszurücken und bis Weidenhausen eine neue Kampfstellung einzunehmen. Beim Hinabfahren von einer Anhöhe hinter Abterode stürzte ein Pferd vor einem Geschütz der 4. Batterie, die Lafette kam dadurch ins Rutschen und das Geschütz schlug um, wobei die drei hinten aufsitzen den Artilleristen unglücklicherweise unter dasselbe zu liegen kamen. Zwei von ihnen wurden dabei von der Achse der Lafette und den Rädern so arg zugerichtet (Quetschung des Brustkastens, schwere Verletzung im Unterleibe etc.), daß sie im Lazaret zu Eschwege, wohin sie mittels Krankenwagens sofort befördert wurden, nach einigen Stunden unter entsetzlichen Qualen ihren schweren Verletzungen erlagen, dagegen ist der Dritte nur leicht verletzt worden und wird wieder hergestellt werden.

— Ein gräßliches Unglück hat sich vor einigen Tagen in der Nähe von Solingen zugetragen. Das 11jährige Töchterchen eines dortigen Einnehmers spielte mit mehreren Freunden und Freundinnen im Garten, wobei die Kinder sich mit abgefallenem Obst warfen. Das Mädchen lief, um sich vor den Wurfgeschossen zu schützen, ins Haus und sprang dann aus einem im Erdgeschoß gelegenen Fenster wieder in den Garten hinab. Vor dem betreffenden Fenster zieht sich ein Lattenzaun hin; unglücklicher Weise nahm das Kind den Sprung zu kurz und fiel mit dem Unterleib auf einen spitzen Stacketpfahl, welcher dem Kind tief in den Leib eindrang. Mit einem gellenden Schmerzensschrei brach das Kind zusammen. Der Pfahl war beim Sturz des Kindes umgebrochen; von dem quälenden Schmerz gepeinigt, raffte sich das Mädchen, noch ehe Hilfe zur Stelle war, mit Ausbietung aller Kraft noch einmal auf und riß den Pfahl sich selbst aus der grauenhaften Wunde, welche von dem herbeigeeilten Arzte als lebensgefährlich bezeichnet wurde. Nach wenigen Tagen erlöste der Tod die Kleine von ihren gräßlichen Qualen.

Ruhla, 24. Sept. Ein tragisches Geschehen ereilte laut Fr. Z. gestern einen hiesigen jungen Mann. Derselbe wollte am Walde die Hirsche schreien hören und als er zu diesem Behufe sich niedergesetzt, traf ihn ein tödlicher Schuß in den Rücken. Er ist wahrscheinlich für ein Wild gehalten worden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Posen, 24. Sept. Im Kreise Jarotschin beabsichtigt eine aus acht Mitgliedern bestehende Deputation Württemberger Bauern 1400 Hektar von der Ansiedlungskommission zu erwerben.

Mannheim, 26. Sept. Heute früh um 2 Uhr sind bei Kastatt zwei Güterzüge infolge falscher Weichenstellung zusammengestoßen. Der Materialschaden ist bedeutend, der Verkehr gesperrt.

Amberg, 23. Sept. Rittmeister Clausz des hiesigen Chevauleger-Regiments hatte laut A. Volksbl. einem Chevauleger, welcher die Beine nicht gehörig ans Pferd drückte, mit der Säbelschneide, und zwar mit dem sogenannten Schleifeisen, so heftig auf die Knie schneide geschlagen, daß der Soldat sich zwei Tage darauf im Lazaret meldete. Bei dieser Meldung bekam er vom Rittmeister eine schallende Ohrfeige. Der letztere erhielt zunächst für die Ohrfeige 10 Tage Quartierarrest. Jetzt ist seine Pensionierung ohne Beförderung nachgefolgt. Die Untersuchung über die erste Mißhandlung ist noch nicht abgeschlossen.

Wien, 26. Sept. Bezüglich des Aufenthaltens des Kaisers Wilhelm in Wien wurde definitiv folgendes Programm festgestellt: Ankunft in Wien am 3. Oktober früh. Nachmittags Familiendiner, abends Konzert in der Hofburg. Am 4. Oktober: Dejeuner beim Botschafter Reuß, Galadiner im Redoutensaal und Soiree beim Erzherzog Karl Ludwig. Am 5. Oktober Dejeuner in Schönbrunn, Abreise zu den Jagden nach Steiermark, an denen auch der König von Sachsen teilnimmt, der am 5. Oktober eintrifft.

Nom, 25. Sept. An der Flottenrevue in Neapel zu Ehren des deutschen Kaisers nehmen 20 Kriegsschiffe und 22 Torpedoboote teil. Den Oberbefehl über dieselben führt Admiral Acton. Kaiser Wilhelm, das Königspaar und der Kronprinz werden der Revue auf der Königsyacht „Savoja“ beiwohnen.

London, 26. Sept. Der „Times“ wird aus Sansibar gemeldet: Zwei deutsche Beamte und deren drei Diener wurden in Kelwa ermordet, nachdem sie zehn Angreifer getötet hatten. Die Insurgenten nahmen den Ort ein und hielten die Flagge des Sultans auf. Es verlautet, die Deutschen in Lindi seien ebenfalls ermordet worden; alle Europäer an der Küste schweben in der größten Gefahr. Die britischen Indier verlassen massenhaft die Küstenstädte des deutschen Machtbezirks.

— Alle Nachrichten aus Ost-Afrika lassen erkennen, daß an der dortigen Küste, sowie im Innern, von arabischen Händlern und Sklavenjägern die systematische Ausrottung der europäischen Eindringlinge versucht wird, um das bisherige Handelsmonopol der Araber gegen die britische und die deutsche Ost-Afrika-Gesellschaft zu bewahren. Deutsche Afrika-Reisende glauben, daß die jetzigen Aufstände in den Küstenplätzen mit der nunmehr unter den Arabern verbreiteten Kunde von Stanleys nicht geglückter Expedition zusammenhängen und eventuell unter dem Deckmantel eines islamitischen Glaubenskrieges geführt werden.

Madrid, 25. Sept. Gestern ist der Exmarschall Bazaine begraben worden. Wie der „Ind. belge“ gemeldet wird, war es ein sehr trauriger Aufzug. Die Bevölkerung Madrids hielt sich völlig fern; sieben Wagen mit etwa 20 Personen war die ganze Teilnahme stark. Die Trauer führte der Sohn des Verstorbenen; nur eine einzige Persönlichkeit von Bedeutung wohnte dem Begräbnis bei: der Marschall Martinez Campos.

— Der am 22. Sept. in Quezestown angekommene Dampfer der Cunard-Linie bringt, wie man dem „D. W. G.“ aus London meldet, geradezu haarsträubende Nachrichten von den Philippinen. Auf einer der Inseln öffneten sich plötzlich drei Krater eines längst verloschen geglaubten Vulkans und der Berg begann Tod und Verheerung über das Land zu senden. Mehrere Hundert Häuser wurden durch die Lava zerstört, sie sind unsichtbar in dem Strom, der sie überschwemmte. Und in diesen Häusern waren Menschen, die sämtlich zu Grunde gegangen sind. Man schätzt die Zahl der Getöteten auf fünfhundert Personen. Unter den Eingeborenen herrscht eine furchtbare Panik, die noch durch den Umstand vergrößert wird, daß auch auf den Bisaya-Inseln ununterbrochen Eruptionen stattfanden. Dort soll die ganze Bevölkerung umgekommen sein.

Handel und Verkehr.

Winnenden, 26. Sept. An der über die Dauer des Volksfestes in Cannstatt stattfindenden Obstausstellung beteiligt sich eine größere Anzahl hiesiger Obstproduzenten mit einer Kollektivsammlung von Äpfel und Birnen. Dieselbe war am Samstag und Sonntag im hiesigen Rathhause zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt und legt ein günstiges Zeugnis ab von dem vorzüglichen Stande des Obstbaues im hiesigen Bezirke; wahre Rieseneremplare von Äpfel und Birnen waren ausgestellt; überhaupt ist das diesjährige Obst von einer Größe und Vollkommenheit, wie selten und will es deshalb den Produzenten gar nicht recht einleuchten, das dasselbe heuer so billig sein soll. Für Mostäpfel wird gegenwärtig pro Ztr. 2,50 bis 2,80 M., für Birnen 1,80 M. bezahlt; Tafelobst kostet 3 bis 3,50 M., Zwetschgen das Simri 70—80 J.

Stuttgart, 25. Sept. Wochenmarkt. Kartoffeln: 500 Zentner. Preis 3,— bis 3,50 M. per Zentner. — Silberkraut 6500 Stück. Preis 10 bis 14 M. per hundert Stück. — Mostobst: 2000 Ztr. Preis 2,— bis 2,40 M. per Ztr.

Heilbronn, 27. September. Obst- und Kartoffelmarkt. Bei dem heutigen Markt stellten sich die Preise beim Obst: Äpfel 2,40 bis 3,10 M., Birnen 2,— bis 2,50 M., Gemischtes Obst 2,20 bis 2,80 M., Gebrochenes Obst 3,50 bis 5,— M., Kartoffeln gelbe 3,— bis 3,20 M., Bisquit-Kartoffeln 3,30 bis 3,40 M., Kartoffeln blaue 3,40 bis 3,50 M., Wurstkartoffeln 3,20 bis 3,50 M., Stäffeln-Kartoffeln 0,— bis 0,— M. per Ztr.

Für's Herz.

Gott sei allzeit Dank gesagt
Für die reiche Gnad;
Die er uns in Jesu Christ
Stets erzeiget hat!